

MIB

DIE LINKE.

Stadtverband Leipzig

Mitteilungsblatt
Nr. 9 am 20. September 2011



Dr. André Hahn auf dem Tag der Sachsen

Mit Kultur gegen Krieg

Das hatte man in Schkeuditz wohl noch nie gesehen und gehört. Unter dem lyrischen Slogan „Piano und Forte statt Kriegstransporte“ protestierte am ersten Sonntag im September anlässlich des Weltfriedenstages ein ganzes Orchester nebst Chor gegen die weitere militärische Nutzung des Flughafens Leipzig/Halle. Bis zu 65.000 US-Soldaten landen dort bekanntlich pro Monat auf ihrem Weg nach Afghanistan und dem Irak zwischen. Ein Ort also, der wie geschaffen ist für eine Aktion von LEBENSLAUTE: die Gruppe protestiert seit 25 Jahren mit klassischer Musik gegen Militarisierung und Atommüll, aber auch gegen Gentechnik und eine falsche Flüchtlingspolitik (mehr unter www.lebenslaute.net).

Einmal im Jahr treffen sich die ca. 60 Musikerinnen und Musiker, die aus der gesamten Bundesrepublik stammen, zu einem einzigen großen öffentlichen Konzert. Vornehmlich geht es den Künstlern darum, die politische Ausein-

andersetzung um die zunehmende Militarisierung der Gesellschaft mit künstlerischen Mitteln zu führen und dabei die oftmals ziemlich allein gelassenen lokalen Friedensinitiativen zu stärken. Nun werden Protestgruppen wie „Flughafen natofrei“ und „Nein zum Kriegsflughafen“ zumindest von der Leipziger LINKEN, die auch als einzige Partei am 4. September mit einer Stadträtin und einem Landtagsabgeordneten präsent war, seit Jahren intensiv unterstützt. Die diesjährige Aktion von LEBENSLAUTE war aber eine durchaus willkommene Abwechslung im „Protestalltag“ und zugleich ein emotional sehr bewegender Höhepunkt in der seit Jahren geführten Auseinandersetzung um den militärischen Missbrauch des Kriegsflughafens.

Besonders beeindruckend für alle Besucher des Konzerts war zu beobachten, wie diszipliniert, basisdemokratisch und taktisch geschickt das Orchester agierte, das sich durch die Drohungen von

Seiten des Sicherheitspotenzials nicht beeindruckend lies. Ganz im Gegenteil: immer wieder traten die in einzelnen „Bezugsgruppen“ aufgeteilten Künstler in kleinen Beratungen zusammen, um zu entscheiden, ob und wie man die Grenzen des zivilen Ungehorsams auch auf dem Leipziger Flughafen gänzlich ausloten kann. Mit bewundernswerter Gelassenheit wurde in der doch recht angespannten Atmosphäre immer wieder auch auf die „Beißhemmung“ von Polizei und Wachdiensten gesetzt, die den anwesenden Medien natürlich keinen Skandal - beispielsweise in Gestalt einer gewaltsamen Räumung der Schalterhalle - liefern wollten. So konnte das nahezu zweistündige Konzert ohne nennenswerte Zwischenfälle und mit wachsender Resonanz seitens der Flughafenpassagiere durchgeführt werden. Neben einer Händel-Arie, in der es u.a. hieß „Waffenhandwerk schafft nur Unheil“ erklangen Lieder des tschechischen Komponisten Leo Janacek, in denen das Leid des Krieges beschrieben wurde. Viel Applaus ernteten Orchester und Chor auch für Auszüge aus dem Musical von Kurt Weill „Hosanna Rockefeller“, in dem sarkastisch ein Hoch auf Kapitalismus und Krieg ausgebracht wird. Die friedenspolitischen Kernbotschaften von diesem ersten Septembersonntag 2011 werden hoffentlich noch lange nachklingen.

Volker Külow



Foto: Gerhard Märker

Einberufung der 4. Tagung des 2. Stadtparteitages der Partei DIE LINKE. Stadtverband Leipzig

Die 4. Tagung des 2. Stadtparteitages der Partei DIE LINKE Leipzig wird für Samstag, den 12. November 2011 von 9:00 bis 18:00 Uhr einberufen.

Es ist folgende Tagesordnung vorgesehen:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Konstituierung

3. Referat des Vorsitzenden
4. Zwischenbericht zu den Ordnungs- und Sicherheitspolitischen Leitlinien
5. Diskussion
6. Bericht der Mandatsprüfungskommission
7. Beschluss Finanzplan 2012
8. Wahlen
 - a. Bundesparteitagsdelegierte

- b. Mitglieder des Landesrates
- c. Nachwahl von Mitgliedern Stadtvorstand
9. Anträge
10. Schlusswort

Antragsschluss für Anträge an die 4. Tagung des 2. Stadtparteitages ist am 14. Oktober 2011.

Gedenkstein – Stein des Anstoßes?

Was mag sich da Anfang der 90er Jahre in den Köpfen einiger „Bilderstürmer“ nicht nur im Norden unserer Stadt so zugetragen haben?

Viele Schulen trugen seit Anfang der 50er Jahre Namen von Antifaschisten, bedeutenden Wegbereitern der sozialistischen Idee und kommunistischen Führern des Auslandes. Später wurden Namen von Kosmonauten erwählt, um die Kinder anzuregen, den Taten besonders heldenhafter Menschen ihrer

Zeit nachzueifern.

Die Schüler der 34. POS in der heutigen Delitzscher Straße 110 erforschten seit den frühen 50er Jahren das Leben des Leipziger Künstlers und Antifaschisten Alfred Frank, der Mitglied der Widerstandsgruppe um Georg Schumann war und am 12. Januar 1945 in Dresden hingerichtet wurde. Auf ihrem Schulhof hatten sie einen Stein, der im Mittelpunkt der Pflege des würdigen Andenkens stand.

Anfang der 90er Jahre wurde dieser Stein zum Stein des Anstoßes. Bei wem? Das ist heute nur schwer nachzuvollziehen. Fest steht, dass er umgestürzt zur Begrenzung eines damals neu zu gestaltenden „Biotops“ benutzt wurde.

Anfang August diesen Jahres fand sich eine Gruppe von Leipzigern zusammen, angeregt von Richard Gauch, den Stein zu heben.

Die Neu- Einweihung des gehobenen und nun fest gegründeten Steins konnte dann am 1. September 2011 mit Schülern und Lehrern der Karl von Linné Schule, Abgeordneten „Der LINKEN“, aus Bundestag, Landtag und Stadtrat und vielen Leipziger Bürgern stattfinden.

Bleibt zu hoffen, dass die Schüler, Lehrer und Eltern dieser Schule sich auch in der Zukunft darum kümmern, zu erfahren, wer Alfred Frank war und warum sich dieser Künstler in den Widerstandskampf gegen den Nationalsozialismus eingereicht hatte.

Dr. Bernhard Brand



Spendenaufruf

Wie schon in den letzten Jahren, will der Stadtverband DIE LINKE Leipzig auch dieses Jahr wieder eine Nikolausfeier auf dem Lindenauer Markt veranstalten. Am 6. Dezember sollen von 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr Kinder vom roten Nikolaus auf dem Lindenauer Markt beschenkt werden.

Leider ist es mit dem guten Vorsatz alleine nicht getan, auch der rote Niko-

laus braucht etwas an Geld um seine Gaben verteilen zu können.

Spenden von GenossInnen, FreundInnen und SympathisantInnen werden deshalb gerne entgegengenommen.

Näheres erfahren potentielle SpenderInnen von Steffi Deutschmann in der Geschäftsstelle des Stadtverbandes DIE LINKE Leipzig, Telefon 0341-14064411.

Arbeitseinsatz

Am Freitag, den 30. September, zwischen 14:00 und 19:00 Uhr wird im Liebknecht-Haus der nächste Arbeitseinsatz durchgeführt. Dafür brauchen wir jede tatkräftige Hand. Wir wollen den Eingangsbereich bereinigen und auf dem Hof mit den Entsiegelungsarbeiten beginnen. Rückmeldungen dazu bitte an Steffi Deutschmann, Tel.: 0341-14064411.

Bundshaushaltplan 2012 - viele Ungerechtigkeiten enthalten

Mir ist absolut schleierhaft, warum Sie den Haushalt 2012 so loben. Er macht im Ergebnis die Reichen reicher und die Armen ärmer. Die Neuverschuldung steigt um 27 Milliarden Euro. Das haben Sie zu verantworten. Die Schuldenmisere ist Ergebnis Ihrer Politik. Angefangen von Rot-Grün über Schwarz-Rot bis hin zu Schwarz-Gelb haben Sie daran gearbeitet, die Einnahmehasis des Staates stetig zu verkleinern, sodass heute Kindergärten und Schulen um jeden Euro betteln müssen und viele Kommunen in einem desolaten Zustand sind.

Sie haben den Einkommens Spitzensteuersatz gesenkt von 53 auf 42 Prozent, die Körperschaftsteuer von 25 auf 15 Prozent, Sie haben Niedriglohnpolitik vorangetrieben, Minijobs und Leiharbeit gefördert. Sie haben durch Steuerrechtsänderungen Einnahmeausfälle über die Jahre gerechnet von 1999 bis 2013 in Höhe von 490 Milliarden Euro zu verantworten. Das sollten Sie einmal zugeben und auch dazu stehen.

Bei Schuldenabbau denken neun von zehn Zuhörern an Kürzungen im Sozialetat, obwohl eine Steuererhöhung bei jenen, welche die Krise ausgelöst haben, verursachergerechter wäre.

An Schulden verdienen die Gläubiger, und das sind nicht die Hartz-IV-Empfänger und ihre globalen Leidensgenossen. Und die FDP verlangt angesichts der Schuldenmisere Steuersenkungen. Das ist so, als wenn beim Hausbrand die Feuerwehr den Wasserhahn sucht, um sich die Hände zu waschen.

Das hat Ihnen Norbert Blüm gestern ins Stammbuch geschrieben, und er hat recht.

Bürgerinnen und Bürger fragen sich angesichts so viel Reichtum und Vermögen in unserem Land: „Warum wächst die Neuverschuldung? Was wird mit meinem Geld in der Krise? Warum geht es mir trotz Arbeit immer schlechter? Wo bleiben denn nun Steuerentlastungen und Steuergerechtigkeit? Wo bleibt der Mindestlohn? Warum soll ich jetzt noch für die Banken zahlen?“ Sie haben auf all diese Fragen keine Antworten. Ich sage Ihnen auch, warum: Sie haben den Draht zu den Bürgerinnen und Bürgern völlig verloren.

Seit Monaten stolpern Sie plan- und konzeptionslos durch die Gegend. Damit steigt die Politikverdrossenheit im Land; denn die Menschen wissen: Sie versprechen hier viel, und Sie versuchen gar nicht, es umzusetzen. Sie haben Steuerentlastungen versprochen, aber nichts passiert. Sie haben für die Leistungsgerechtigkeit gekämpft, aber Geschenke an die Hoteliers ausgegeben. Sie beleidigten mit Ihrer Dekadenzdebatte Hartz-IV-Empfängerinnen und Empfänger.

In dieser Woche hat die FDP das Thema Steuergerechtigkeit entdeckt. Da fragt man sich schon: Was ist hier los? Das Thema Steuergerechtigkeit ist bei uns, der Linken, sehr gut aufgehoben. Wir haben Ihnen seit Jahren Vorschläge unterbreitet, wie Steuergerechtigkeit machbar und finanzierbar ist. Wir brauchen einen durchgehend linear-progressiven Einkommensteuertarif. Der Einkommensteuerspitzenatz muss erhöht werden, der Grundfreibetrag angehoben werden. Damit wäre es möglich, tatsächlich untere und mittlere Einkommen zu entlasten, indem man die oberen Einkommen belastet.

Wir brauchen natürlich die Wiedererhebung einer Vermögensteuer als Millionärsteuer. Wir brauchen eine Reform der Erbschaftsteuer. Wir brauchen einen wirklichen Kampf gegen Steuerhinterziehung. All das muss man tun, aber Sie sind untätig.

Fakt ist: Die Schere zwischen Arm und Reich geht immer weiter auseinander. Wenn Sie hier, wie schon in der gestrigen Debatte, mit Zahlen jonglieren und sagen, dass die oberen 10 Prozent der Einkommensteuerleistenden tatsächlich 55 Prozent des Einkommensteueraufkommens erbringen, dann sollten Sie bitte auch einmal sagen, wie hoch ihr Anteil am Einkommen ist. Das ist doch die entscheidende Frage. Das Einkommen der sehr gut verdienenden Haushalte ist nichtsdestotrotz gestiegen.

Der Abstand zwischen den Haushaltseinkommen der unteren und der oberen Gruppe hat sich in den letzten Jahren wieder vergrößert: 1999 verdiente der durchschnittliche Besserverdienerhaushalt das 3,5-Fache der unteren

Einkommensgruppe, 2009 war es bereits das 4-Fache; Das ist in lediglich zehn Jahren geschehen. Die Gehälter gehen in unserer Gesellschaft immer weiter auseinander. Und 10 Prozent der Bevölkerung besitzen 66 Prozent des Gesamtvermögens, über die Hälfte besitzt nichts oder hat Schulden. Das ist die Realität; da muss man gegensteuern.

Es wurde schon mehrfach erwähnt, dass die Vermögensmillionäre Ihnen sagen: Bitte besteuert uns stärker!

Nein, bloß nicht, und wenn doch, dann vielleicht freiwillig. Vielleicht lebt Herr Wissing im Feudalismus: Da kann man etwas abgeben, wenn man Lust hat, oder auch nicht. Noch gilt das Grundgesetz: Eigentum verpflichtet. Die Leute sagen Ihnen: Bitte setzt das bei allen durch! Sie verweigern sich dem.

Der gesetzliche Mindestlohn ist etwas ganz Entscheidendes. Denn wenn wir einen gesetzlichen Mindestlohn von 10 Euro pro Stunde hätten, dann gäbe es eine andere Situation. Wenn die Menschen einen Mindestlohn von 10 Euro pro Stunde hätten, würden sie Steuern zahlen. Damit würde das Erwerbseinkommen um 26 Milliarden Euro steigen; die Einnahmen der Sozialversicherung würden steigen, es gäbe eine Entlastung der Sozialkassen. Das wäre eine neue Realität. Dann könnten auch die Sozialtransfers sinken, weil die Menschen von ihrer eigenen Hände Arbeit leben könnten.

Sie betonen immer, Geringverdiener zahlten gar keine Steuern. Ich weiß nicht, ob Sie vergessen, dass alle in der Bundesrepublik natürlich bei jedem Verbrauch Steuern zahlen: bei jeder verbrauchten Windel 19 Prozent Mehrwertsteuer. Alles, was wir konsumieren, wird natürlich besteuert, abgesehen von Kapitalgeschäften, denn wir haben immer noch keine Finanztransaktionssteuer. Ich muss Ihnen sagen: Ihre Politik geht völlig an der Realität und an dem, was notwendig ist, vorbei.

Der Staat ist Koch, die Wirtschaft Kellner. So lautet der Grundsatz der christlichen Soziallehre. Es wäre gut, wenn Sie sich wieder auf Ihre Grundsätze der Politik besinnen könnten.

Dr. Barbara Höll

Der letzte Akt des Euro? Heiner Flassbeck spricht über Ursachen und Folgen der Wirtschaftskrise.

Heiner Flassbeck (Chef Volkswirt der United Nations Conference on Trade and Development), sowie ehemaliger Staatssekretär im Finanzministerium von Oskar Lafontaine 1998)

Die Finanz- und Wirtschaftskrise breitet sich über den Euroraum aus. Griechenland wurde schnell als Schuldiger für die europäischen Turbulenzen ausgemacht. Jetzt gerät mit Italien ein Schwergewicht der Eurozone ins Wanken und auch Frankreich ist nicht immun gegenüber dem Krisenvirus.

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat sich gegen Eurobonds ausgesprochen, weil sie nicht für die Schulden kleiner Staaten haften möchte. Die deutsche Haltung, eine Währungsunion aufrecht zu erhalten, in der jeder auf sich allein gestellt ist, trägt die Hauptschuld an

dieser Krise. Hierzulande werden satte Exportüberschüsse erzielt- und gleichzeitig Löhne konstant niedrig gehalten. Die Bundesregierung hat durch alle europäischen Gremien ihre Auffassung gepeitscht, dass Länder mit außenwirtschaftlichen Überschüssen keinerlei Mitschuld an den Defiziten ihrer Handelspartner haben. Wer verlangt, die südeuropäischen Länder müssten ihre Haushaltsdefizite abbauen ohne Rücksicht auf Verluste, verlangt etwas Unmögliches, weil kein Land einfach Ausgaben kürzen kann, ohne dass auch seine Einnahmen zusammenbrechen.

Heiner Flassbeck meint: „Wer diese Konsequenz nicht sehen will und nicht bereit ist, sie offen zu diskutieren, den anderen aber Unmögliches abverlangt, zerstört nicht nur die wirtschaftliche

Zukunft Europas – und am Ende auch Deutschlands –, sondern gefährdet auch unmittelbar die Demokratie. Früher oder später werden die Menschen hier wie dort sagen, die Demokratie habe versagt, denn sie habe nicht die Politiker hervorgebracht, die in der Lage gewesen wären, die Systeme, die sie selbst geschaffen haben, anständig zu warten und weiterzuentwickeln.“

Eine Veranstaltung des Stadtverbandes DIE LINKE.Leipzig, Die Linke.SDS Leipzig, AG Betrieb und Gewerkschaft Leipzig und der Sozialistischen LINKEN Sachsen.

Die Veranstaltung findet am 12. Oktober, 19:00 Uhr statt. Die Ortsangabe bitte unter www.die-linke-in-leipzig.de einsehen. Da bisher noch keine Räume zur Verfügung standen. **Simon Zeise**

70 Sächsische Änderungsanträge an Erfurter Programmparteitag

Ende August tagte in Weinböhla der Kleine Parteitag der Sächsischen LINKEN. Teilnehmer waren u. a. Mitglieder des Landesvorstands, des Landesrats, die Kreis- und Stadtvorsitzenden, die Spitzen der Landtagsfraktion sowie viele sächsische Bundesparteitagsdelegierte. Auf der Tagung wurden über 100 Änderungsanträge, die im Rahmen der mittlerweile seit anderthalb Jahren in Sachsen geführten Programmdebatte entstanden sind, diskutiert und ca. 70 davon zur Übernahme an den Bun-

desparteitag in Erfurt empfohlen.

Für den Vorsitzenden der sächsischen LINKEN, Rico Gebhardt hat sich damit „ (...) der Kleine Parteitag in Sachsen als Diskussions- und Beteiligungsforum erfolgreich etabliert. Nun war der Höhepunkt der Programmdebatte in Sachsen und ich bin sehr zufrieden wie groß die Beteiligung an der Debatte war, was auch die vielen Änderungswünsche aus den Kreis- und Stadtverbänden sowie IGs und AGs zeigten.“

Ein großer Teil der Anträge beschäftigte

sich mit dem Thema „Arbeit“. Während DIE LINKE in Sachsen bereits an Konzepten für den Öffentlichen Beschäftigungssektor arbeitet (die sich substantiell von den Modellen der sogenannten Kommunalkombi unterscheiden), soll die Bundesebene dies auf Antrag aus Sachsen jetzt auch beginnen.

Alle Änderungsanträge zum Programmwurf sind auf der Internetseite www.dielinke-sachsen.de nachzulesen.

Rico Schubert

Fluggastdatenspeicherung – Sicherheit total fatal?

Vor genau zehn Jahren erschütterten die Anschläge vom 11.September die Welt. Nach diesem denkwürdigen Tag, die mit recht als historische Zäsur bezeichnet werden kann, war die Welt eine andere und es brach eine neue Ära der Sicherheitspolitik in der Welt an. In Folge der Anschläge kündigte Präsident Bush den „Krieg gegen den Terror“ an. Sowohl in den USA als auch in den Bündnisstaaten und somit eben-

falls in der Europäischen Union wurde in dem Zusammenhang die staatliche Überwachung systematisch ausgebaut zum Preis des sukzessiven Abbaus von Grundrechten, wie beispielsweise dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung, dem Recht auf Privatsphäre oder auch der Gleichbehandlung. Die eingeführten Maßnahmen sind vielfältig; sie umfassen unter anderem Vorratsspeicherung, Online-Durchsuchungen, das SWIFT-Abkommen, den Einsatz von Bodyscannern und ebenso die Fluggastdatenspeicherung – kurz PNR genannt. Ob diese Maßnahmen tatsächlich wirkungsvoll sind, ist und wird kaum stich-

haltig nachgewiesen. Nehmen wir das Beispiel PNR. Die Sicherheitsbehörden in den USA haben direkten Zugriff auf die Buchungssysteme der Airlines. PNR enthalten neben den Informationen wie Name, Geburtsdatum etc. auch Angaben über die Bezahlung, Kreditkartennummern und medizinischen Umständen. Es lassen sich manchmal Rückschlüsse auf die Religionszugehörigkeit oder die Reiseroute ziehen und somit Aufschlüsse über Beziehungen zwischen Passagieren zulassen. Diese Informationen fallen zum größten Teil unter die europäischen Datenschutzregelungen und dürfen nur in andere

Der Weltfriedenstag – eine Herzenssache!?



Der Weltfriedenstag am 1. September, andernorts auch Antikriegstag genannt, ist ein feststehender Termin für viele Initiativen, Gruppen und Verbände. So auch für die AG Frieden und Gedenken in und bei der Partei DIE LINKE. Leipzig.

Fast alle bekannt gegebenen Veranstaltungen für den 1. September in Leipzig konnten mit vorbereitet und gestaltet werden. Einige Bilder vom 1. September legen Zeugnis ab vom Willen Leipziger Bürgerinnen und Bürger, den Beginn des 2. Weltkrieges nicht zu vergessen und mahnende sowie anklagende Worte zu finden.

Der Höhepunkt der mehr als einstündigen Veranstaltung auf dem Nikolai-kirchhof in Leipzig war die Verleihung des vierten Leipziger Friedenspreises an Hassan Zeinel Abidine (Gesellschaft für Völkerverständigung e.V.)

In den verschiedenen Reden zu den Veranstaltungen in der Stadt Leipzig wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass nicht die Interessen der Waffenlobbyisten, der Ölmagnaten und

der Militärs die Interessen der Leipziger sind, sondern es gilt, in den Initiativen die bevorstehenden Aktionen wie: Aufschrei-Waffenhandel beenden, Schulfrei-für die Bundeswehr und Leipzig gegen den Krieg weiterhin aktiv zu unterstützen und diese Aktivitäten auf noch eine breitere Basis zu heben. Die Wiederaufstellung des Gedenksteines für Alfred Frank in der Leipziger Linné-Schule sollte uns allen dazu

die nötige Kraft und den Mut geben, die Anstrengungen für eine Welt ohne Krieg, ohne Terror, ohne politische Morde und für eine Bundeswehr ohne Auslandseinsätze zu verstärken sowie einen Flughafen in Schkeuditz mit Ferienfliegern und ausschließlich nützlicher Fracht zum Wohle der gesamten Menschheit zu fordern.

Siegmond Mai

Sprecher der AG Frieden und Gedenken



Staaten weitergegeben werden, wenn vergleichbare Datenschutzregelungen gelten.

Aus diesem Grund wurde 2004 ein Abkommen zwischen der EU und den USA geschlossen, welches jedoch aufgrund von Verfahrensfehlern im Urteil des Europäischen Gerichtshofs für nichtig erklärt wurde. Im Jahr 2007 wurde ein neues Abkommen geschlossen. Mit der Verabschiedung des Lissabon-Vertrags wurden die Rechte des Europäischen Parlaments erweitert, welches erst seine Zustimmung zum Abkommen geben muss und zunächst neue Verhandlungen verlangte. Ende 2009 wurden die

Verhandlungen sowohl mit den USA, als auch mit Kanada und Australien aufgenommen und sind noch nicht in Gänze abgeschlossen.

Derzeitig werden Stimmen lauter, welche die Sammlung und Speicherung von Fluggastdaten innerhalb der EU und sogar bei Schiffs- und Zugreisen fordern. Der eingebrachte Vorschlag der EU-Kommission für ein EU-PNR ist auch nach Ansicht des kommissionseigenen juristischen Dienstes mit europäischen Grundrechten nicht vereinbar. Neben dem Problem der Datenspeicherung stellt sich auch die grundlegende Frage welche Arten von Straftaten das

rechtfertigen. Denn in keinem der Abkommen ist ausgeschlossen, dass es nicht auch zur Verfolgung von geringeren Straftaten eingesetzt wird. Nicht zuletzt wirken die Abkommen diskriminierend, wenn Daten zum Alter erfasst werden oder Rückschlüsse auf die ethnische bzw. Religionszugehörigkeiten gezogen werden können.

Das können wir als LINKE nicht zulassen. Der Sicherheitswahn der Regierenden kann nicht auf Kosten verbriefter Grundrechte der BürgerInnen und Bürger gehen. Die Folgen solchen Sicherheitsdenkens sind fatal.

Dr. Cornelia Ernst

Linksfraktion begrüßt Erhalt der 9-Stunden-Betreuungszeiten in Kita – Kritik an geplanter massiver Erhöhung der Elternbeiträge

Nach dem es heftige Kritik an der geplanten Reduzierung der Betreuungszeiten in Kita von 9 auf 6 Stunden gegeben hatte, hat die Stadtverwaltung diesen Plan wieder fallen lassen.

Im Juni war bekannt geworden, dass wegen der immensen Mehrkosten für den gestiegenen Platzbedarf in Krippe und Kindergarten nur noch Kinder von erwerbstätigen bzw. sich in Ausbildung befindlichen Eltern und Kindern mit besonderem Förderbedarf eine Regelbetreuungszeit von 9 Stunden in Anspruch nehmen sollten. Die Linksfraktion hatte kritisiert, dass mit dieser Regelung einer Zwei-Klassenbetreuung Tür und Tor geöffnet wird.

Wir freuen uns, dass unsere Bedenken offensichtlich Gehör gefunden haben. Frühkindliche Bildung in Kindertageseinrichtungen muss allen Kindern ohne Ansehen des sozialen Status ihrer Eltern zustehen.

Die geplante massive Erhöhung der

Elternbeiträge für Krippen- und Kindergartenbetreuung wird daher von der Linksfraktion kritisch bewertet. Vor anderthalb Jahren haben wir einer Erhöhung der Elternbeiträge zugestimmt. Damals war die prozentuale Beteiligung der Eltern an den Betriebskosten (Personal- und Sachkosten) in den Kita auf einem niedrigen Niveau festgeschrieben worden. Nun plant die Stadt Leipzig die im sächsischen Kindertagesstättengesetz definierten prozentualen Anteile für die Festsetzung der Elternbeiträge zumindest im Krippenbereich voll auszuschöpfen. Dies bedeutet letztendlich eine enorme Belastung von Eltern. Die Linksfraktion kann dem Vorstoß der Verwaltung in dieser Form nicht zustimmen und wird nach Kompromiss-Vorschlägen suchen.

Die Linksfraktion verschließt dabei nicht die Augen vor den großen finanziellen Anstrengungen, die mit dem Ausbau der Kita-Infrastruktur aufgrund der

wachsenden Geburtenzahlen und dem ab 2013 geltenden Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz verbunden sind. Gerade der Freistaat Sachsen kommt hier seinen Aufgaben nicht nach, denn zwischen Finanzausweisung des Landes pro Kita-Kind und tatsächlichen Ausgaben klafft eine immer größere Lücke, die nicht zuletzt durch die Steigerung der Betriebskosten (Sach- und Personalkosten) verursacht wird.

Die Linksfraktion fordert die sächsische Landesregierung in diesem Zusammenhang ein weiteres Mal dazu auf, die Kitapauschale um mindestens 600 Euro pro Kind und Jahr zu erhöhen. Wenn diese längst überfällige Anpassung der Refinanzierung kommunaler Ausgaben gewährleistet wäre, müssten Debatten über die Erhöhung von Elternbeiträgen und Belastung von freien Trägern von Kita in dieser Form nicht geführt werden.

Juliane Nagel

Sprecherin für Kinder- und Jugendpolitik

Auf zum Stadtradeln – die Linksfraktion tritt in die Pedale



Die Linksfraktion begrüßt die Initiative von Umweltbürgermeister Heiko Rosenthal, dass Leipzig vom 1. bis zum 21. September 2011 an der bundes-

weiten Aktion „Unsere Stadt fährt Rad“ teilnimmt.

Die Aktion trägt zum Klimaschutz bei. Sie öffnet darüber hinaus den Blick für die Freude am Fahrrad fahren und dafür, das Auto einmal zu Hause zu lassen. In einer Stadt wie Leipzig, die kompakt und flach ist, macht das auch wenig Mühe. Pro Kilometer Fahrrad statt Auto vermindert man den CO₂-Ausstoß, lebt gesund und preiswert und hat auch noch Spaß dabei.

Die Linksfraktion und ihre Partner wer-

den sich nun zum dritten Mal mit dem Team „Linkskurve“ an der Aktion beteiligen. Bürgerinnen und Bürger, die sich anschließen wollen, sind herzlich dazu eingeladen. Sie werden drei Wochen lang ihre gefahrenen Fahrradkilometer erfassen und so ihren Beitrag zum Klimaschutz dokumentieren.

Interessenten können sich unter www.stadtradeln.de näher informieren und als Radler anmelden.

Dr. Ilse Lauter

Fraktionsvorsitzende und Teamkapitänin

Keine Schnellschüsse beim Naturkundemuseum

Uns LINKEN wird sehr gern Populismus vorgeworfen. Oft sind es jedoch die anderen Fraktionen, die mit populistischen Äußerungen nach Zustimmung heischen und damit Gefahr laufen, konkrete Abhilfe bei Problemen zu verweigern.

So hat CDU-Stadtrat Wolf-Dietrich Rost heute verlauten lassen, er wünschte sich einen Erweiterungsbau für das Naturkundemuseum. Wir nehmen Herrn Rosts Wünsche zur Kenntnis. Beschlos-

sen hat der Stadtrat jedoch auf seiner letzten Sitzung, dass ein Masterplan vorgelegt wird. Dieser Masterplan soll Angaben machen zur konzeptionellen Ausrichtung des Museums, dem Standort und der Finanzierung. Aufgrund des Änderungsantrags unserer Fraktion wird dieser Masterplan bereits nächstes Jahr kommen und nicht erst 2013. Seriöse Politik sollte diesen Masterplan abwarten und dann eine Entscheidung fällen.

Darüber hinaus wird es in der Haushaltsdebatte spannend, ob Herr Rosts Engagement dazu führt, dass dem Naturkundemuseum für 2012 die erforderlichen Mittel in vollem Umfang zugeführt werden. Für 2011 hatte es bekanntlich eine Kürzung gegeben, auf die sich die Mehrheit des Stadtrates gegen die Stimmen der Fraktion DIE LINKE geeinigt hatte.

Dr. Skadi Jennicke

kulturpolitische Sprecherin

Tipps und Veranstaltungen

Beratung der Ortsvorsitzenden und Sprecher der Zusammenschlüsse

3. Dienstag, 18:30 Uhr

AG Antifa

mittwochs, 19:00 Uhr, linxxnet

AG Behindertenpolitik

3. Dienstag, 15:00 Uhr, Wahlkreisbüro
MdL Dr. Pellmann, Stuttgarter Allee 16

AG Betrieb & Gewerkschaft

2. Donnerstag, 18:30 Uhr

AG Cuba si

2. Dienstag, 18:00 Uhr

AG Frieden und Gedenken

1. Freitag, 15:00 Uhr

AG Junge GenossInnen

1. Mittwoch, 18:30 Uhr

AG Kunst und Kultur

letzter Donnerstag, 18:00 Uhr

AG Linke UnternehmerInnen

3. Samstag, 10:00 Uhr, Bürgerbüro MdB Dr.
Höll und MdL Dr. Runge, Gorkistraße 120

AG Lisa

1. Dienstag, 18:30 Uhr

AG Senioren

1. Donnerstag, 9:00 Uhr

AG Soziale Politik

1. Dienstag, 18:00 Uhr, LHL.

GBM e. V. – Sprechstunden

1. Montag, 9:15 bis 11:15 Uhr

GRH e. V. – Sprechstunden

3. Mittwoch, 15:00 Uhr

ISOR e. V.

4. Mittwoch, 16:00 Uhr, Str. d. 18. Okt.

Linksjugend - Plenum

1. Donnerstag, 18:00 Uhr

3. Donnerstag, 18:00 Uhr (Stammtisch)

Ökologische Plattform

1. Mittwoch, 19:00 Uhr

Marxistisches Forum

1. Dienstag, 18:00 Uhr

Rentenberatung

nach telefonischer Vereinbarung

Die Linke.SDS

mittwochs, 19:00 Uhr, Geisteswissenschaftliches Zentrum, Raum 2.116, Beethovenstraße 15

Stadtvorstandssitzung

jeden 2. Dienstag, 19:00 Uhr

Alle Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Liebknecht-Haus (LHL) statt. Das linxxnet befindet sich in der Bornaischen Straße 3 d. Die Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS) hat ihren Sitz in der Harkortstraße 10.

Mi., 21. September 2011 - 18:00 Uhr

Bildungsabend des Stadtbezirksverbandes DIE LINKE. Leipzig-Mitte: Zur politischen Situation in Afrika - Positionen zum Afrika-Konzept der Bundesregierung. Mit: Dr. Jürgen Kunze, Afrikanist und Soziologe (DAFRIK), Stadtteilzentrum Messemagistrale, Straße des 18. Oktober 10 a.

Do., 22. September 2011 - 15:00 Uhr

Bürgersprechstunde und Sozialberatung mit MdL Dr. Dietmar Pellmann, Wahlkreisbüro Grünau, Stuttgarter Allee 16.

Do., 22. September 2011 - 18:00 Uhr

Buchlesung des Stadtbezirksverbandes DIE LINKE. Leipzig-Nord: „Freiheit statt Kapitalismus“ mit Sahra Wagenknecht, Kleingartenverein „Seilbahn“, Max-Liebermann-Straße 91 - 93.

Mo., 26. September 2011 - 15:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit der Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat Dr. Ilse Lauter, Neues Rathaus, Fraktionsgeschäftsstelle, Zimmer 184.

Di., 27. September 2011 - 17:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit MdL Cornelia Falken, Bürgerbüro Cornelia Falken, Coppistraße 63.

Di., 27. September 2011 - 18:00 Uhr

Vortrag und Diskussion: Indien - Weltmacht auf Abruf? Mit Dr. Arnd Krause. Moderation: Prof. Dr. Horst Pickert, RLS.

Mi., 28. September 2011 - 15:00 Uhr

Vortrag und Diskussion: Zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Leipzig. Mit Prof. Dr. Karl Hartmann, Berlin und Hubert Schnabel, Leipzig, RLS.

Do., 29. September 2011 - 16:00 Uhr

Kolloquium: Wendungen sowjetischer

Kriegs- und Nachkriegspolitik. Zum 70 Jahrestag des antifaschistischen Befreiungskrieges. Mit Prof. Ernstgert Kalbe, Leipzig; Diskussion u.a. mit: Prof. Dr. Joachim Kuhles, Weimar; Prof. Dr. Eckard Mehles, Zepernick; Prof. Dr. Horst Schützler, Berlin, RLS.

Do., 29. September 2011 - 18:30 Uhr

ROSA L in Grünau: Das Verhältnis von Linken und Kirche. Der Kirchtag in Dresden. Mit Stefanie Götze, Leipzig, Klub Gshelka, An der Kotsche 51.

Fr. 30. September 2011 - 14:00 Uhr

Arbeitseinsatz, LHL

Di., 4. Oktober 2011 - 18:00 Uhr

Marxistisches Forum Leipzig mit Gen. Karl Hauke. Thema: Gemeinsamer Kampf deutscher und sowjetischer Antifaschisten in Leipzig und Umgebung. Lehren der Geschichte. LHL.

Do., 6. Oktober 2011 - 9:00 Uhr

Beratung der AG Senioren: Zur Krise der DDR und dem Mauerfall. Mit Gerhard Lauter, LHL.

Do., 6. Oktober 2011 - 15:00 Uhr

Bürgersprechstunde und Sozialberatung in Grünau mit MdL Dr. Dietmar Pellmann, Wahlkreisbüro Grünau, Stuttgarter Allee 16.

Sa., 8. Oktober 2011 - 20:00 Uhr

Filmabend der AG Junge GenossInnen Leipzig. Der Eintritt ist frei. Es wird folgender Film gezeigt: „Drei Sterne rot - Einmal Grenzer immer Grenzer“, LHL.

Mo., 10. Oktober 2011 - 16:00 Uhr

Bürgersprechstunde in Grünau mit Stadtrat Sören Pellmann, Wahlkreisbüro Grünau, Stuttgarter Allee 16.

Mo., 10. Oktober 2011 - 17:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit der Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat Dr. Ilse Lauter, Neues Rathaus, Fraktionsgeschäftsstelle, Zimmer 184.

Mi., 19. Oktober 2011 - 16:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit MdL Dr. Volker Külöw und Stadträtin Naomi-Pia Witte, Bürgerbüro Lindenau, Georg-Schwarz-Str. 8.

Mi., 19. Oktober 2011 - 18:00 Uhr

Bildungsabend: „Humanistische Werte - christlichen Ursprungs?“ . Diskussionspartner: Prof. Dr. Horst Kramer, Stadtteilzentrum Messemagistrale, Straße des 18. Oktober 10 a.

Do., 20. Oktober 2011 - 15:00 Uhr

Bürgersprechstunde und Sozialberatung mit MdL Dr. Dietmar Pellmann, Wahlkreisbüro Grünau, Stuttgarter Allee 16.

21. bis 23. Oktober 2011

Bundesparteitag DIE LINKE in Erfurt mit der Beschlussfassung zum Parteiprogramm. Live im Internet unter www.die-linke.de

Für die schnelle,
unaufschiebbare

Beratung:

Hartz IV

Notruftelefon

01578 - 352 20 14

Mo. bis Sa.

8:00 bis 20:00 Uhr

Antifa-Treffen in Mala Upa 2011



Am 27. August fand in Mala Upa das traditionelle Antifa-Treffen mit gleichgesinnten tschechischen, polnischen und deutschen Freunden statt. Die AG

Senioren und die AG Junge GenossInnen hatten zur Mitfahrt aufgerufen. Leider war es nicht gelungen mehr Mitfahrerinnen und Mitfahrer zu gewinnen, obwohl der Teilnehmerbeitrag bereits mit Unterstützung der Partei auf ein bezahlbares Maß reduziert wurde.

Auf dem Treffen, welches erstmals in zentraler Ortslage stattfand, sprachen Vertreterinnen und Vertreter der tschechischen und polnischen kommunistischen Partei, sowie von DIE LINKE und der DKP. Beim Aufstieg auf den Gipfel der



Gedenkinstallation für die Deportierten auf dem Leipziger Hauptbahnhof

Seit Jahren bemüht sich das **Friedenszentrum Leipzig** gemeinsam mit vielen anderen um die Errichtung einer **Erinnerungsstätte für alle deportierten Männer, Frauen und Kinder**, die während der NS-Diktatur mit Zügen der Deutschen Reichsbahn über deren **Leipziger Streckennetz in die Zwangs- und Todeslager verschleppt** wurden.

Ergebnis ist ein **Denkmalsentwurf**, der am Museumsbahnsteig 24 des Leipziger Hauptbahnhofes realisiert werden soll. Die **Ganzmetallinstallation des Leipziger Künstlers Roland Steckel** besteht aus einem gestalteten Koffer als Symbol der Deportation und einer Tafel mit folgender Inschrift:

„Am 14. Februar 1945 wurden 169 Männer, Frauen und Kinder in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert. Wenige Wochen vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges war es der letzte Transport jüdischer Opfer aus Leipzig.“

Zum Gedenken an alle Opfer von NS-Verbrechen, die in den Jahren von 1933 bis 1945 über das Leipziger Eisenbahnnetz in Zwangs- und Todeslager verschleppt wurden.

Auf der Rückseite des Koffers befindet sich die Transportnummer des ersten Leipziger Transportes:
421/XVI/1



Entwurf des Denkmals mit Gedenkplatte und Koffer

Auch Sie können helfen!

Trotz großen ehrenamtlichen Engagements der Beteiligten ist die Umsetzung der Denkmalsidee mit enormen Kosten verbunden. Der Trägerverein kann die veranschlagten 7500 € aber nicht aus eigener Kraft aufbringen. Wir sind zur Umsetzung des Projektes dringend auch auf Ihre Spende angewiesen. Quittungen für gemeinnützige Spenden werden auf Anfrage erstellt.

Empfänger: Friedenszentrum e.V.
Konto: 307 604 507
Bank: Volksbank Leipzig
BLZ: 860 956 04
Verwendungszweck: Gedenkinstallation

Unterstützer: Vorsitzender der Israelitischen Religionsgemeinschaft Leipzig - Kuf Kaufmann, Sebastian Krumbiegel (Die PRINZEN), D. Kolbe MdB - SPD, W. Tiefensee MdB - SPD, Dr. Th. Feist MdB - CDU, Dr. B. Höll MdB - DIE LINKE, M. Lazar MdB - Bündnis/Die Grünen, Pfarrer i.R. Christian Führer, Vertreter der Ephraim-Carlebach-Stiftung, Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft Leipzig, BdA e.V. und Gruppe „Gedenkmarsch“ - Leipzig.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Friedenszentrum Leipzig e.V.
Friedenszentrum_Leipzig@web.de
PSF 30 11 54
04251 Leipzig

W.S.d.P.G. Richard Coeur 8,
Friedenszentrum Leipzig e.V.
04351 Leipzig, PSF 301054



Schneekoppe machte uns das schlechte Wetter einen Strich durch die Rechnung, tiefe Temperaturen und orkanartige Windgeschwindigkeiten verhinderten, dass wir bis zum Gipfel gekommen sind. Auf halber Strecke mussten wir den Rückzug antreten. Im Anschluss trafen wir uns zu Gesprächsrunde in Trutnov zum Thema: „Die derzeitige Situation von linken Parteien in Europa und deren Zukunft“.

Nach dieser Gesprächsrunde trafen wir uns mit einem Vertreter des kommunistischen Jugendverbandes in Tschechien. Die Diskussion dauerte bis zum nächsten Morgen. Aber sie war anregend und gewinnbringend für beide Seiten. An dieser Stelle möchten wir Gerda Uhlig für die Kontaktvermittlung und Bernd Koenitz für seine Dolmetscherleistungen danken. In jedem Fall wollen wir uns im kommenden Jahr wieder auf den Weg machen, dann wenn sich das Treffen zum 90. Mal jährt.

Sören Pellmann

Impressum:

Herausgeber: DIE LINKE. Stadtvorstand Leipzig,
Braustraße 15, 04107 Leipzig,
Fon: 0341/14 06 44 11
Fax: 0341/14 06 44 18
web: www.dielinke-leipzig.de
email: vorstand@die-linke-in-leipzig.de

Spendenkonto: Sparkasse Leipzig,
Konto: 11 25 50 42 22
BLZ: 860 555 92

Redaktion: Steffi Deutschmann
Christine Halle
Andreas Kermer
Dr. Christina Mertha
Sören Pellmann (V.i.S.d.P.)

Gestaltung: Sören Pellmann
Druck: Stadt Leipzig

Das Mitteilungsblatt erscheint monatlich. Redaktionsschluss für die Nummer 9/2011 ist Donnerstag, 8. September 2011. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnherhaltende Kürzungen vor.